

# STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: GEMEINDE VIKTORSBERG

## Einleitung & Hintergründe

Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung **Vorarlbergs** festgestellt werden, dass es sich um eines der am **dynamischsten wachsenden Bundesländer** Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig, das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs (seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl) differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen. Dies hat zwei wesentliche Gründe:

- **Baby-Boom:** In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3 und sank ab den 1970er Jahren rapide ab. Heute liegt sie etwa bei 1,5.
- **Wirtschaftswunder:** Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

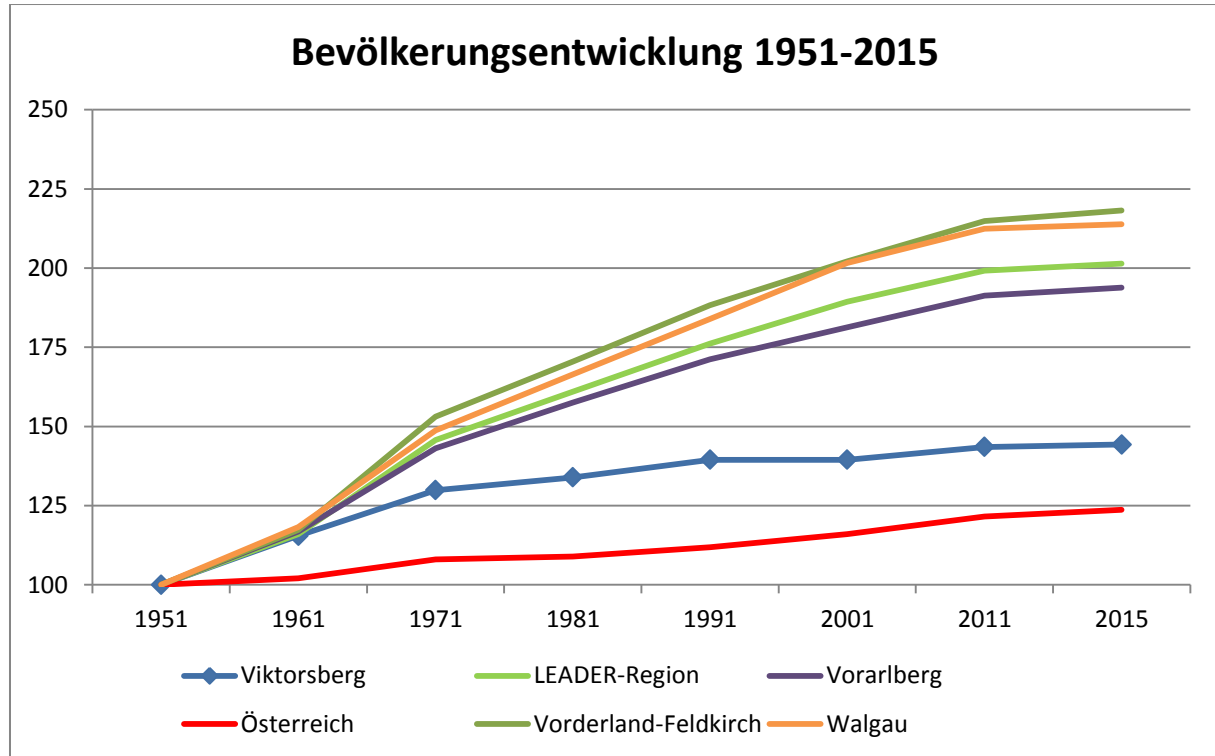
Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem **Alterungsprozess der Bevölkerung** kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die **zunehmende Internationalisierung** der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmen können, die je **nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt** sind.

Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangenen Entwicklungen in **Viktorsberg** ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die

gesammelten Daten können als Unterstützung für **demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung** dienen.

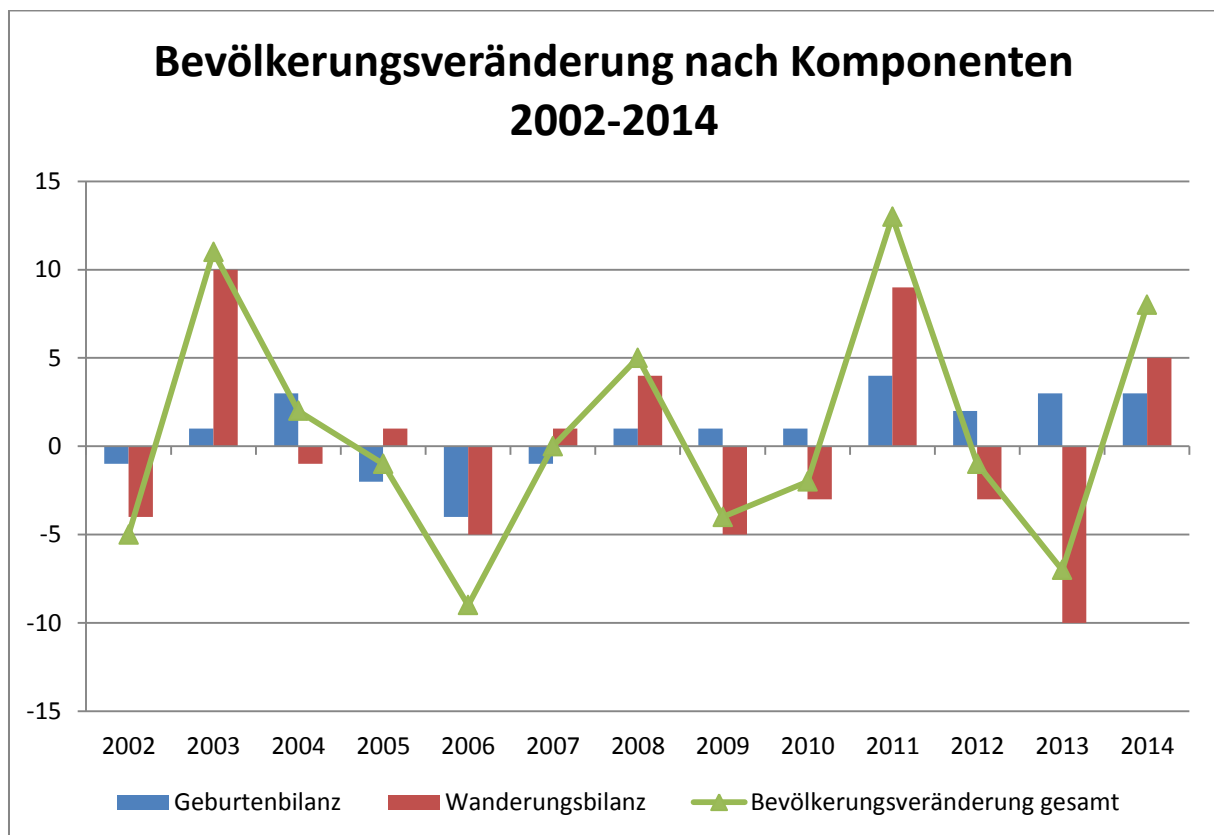
## Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Gemeinde Viktorsberg verlief bis 1961 auf dem Niveau der anderen Vergleichsregionen, um danach abzuflachen. Zwischen **1961 und 1971** konnte die Gemeinde nochmals ein etwas stärkeres Wachstum verzeichnen, wodurch die Gemeinde um **42 EinwohnerInnen** wuchs (von 313 auf 352). Dies dürfte primär auf die steigende Mobilität der Bevölkerung im Zuge der Vollmotorisierung zurückzuführen sein. Im Zeitraum von **1971 bis 2015** wuchs Viktorsberg nochmals etwa um denselben Wert auf 391 EinwohnerInnen, was einen historischen Höchststand bedeutet.

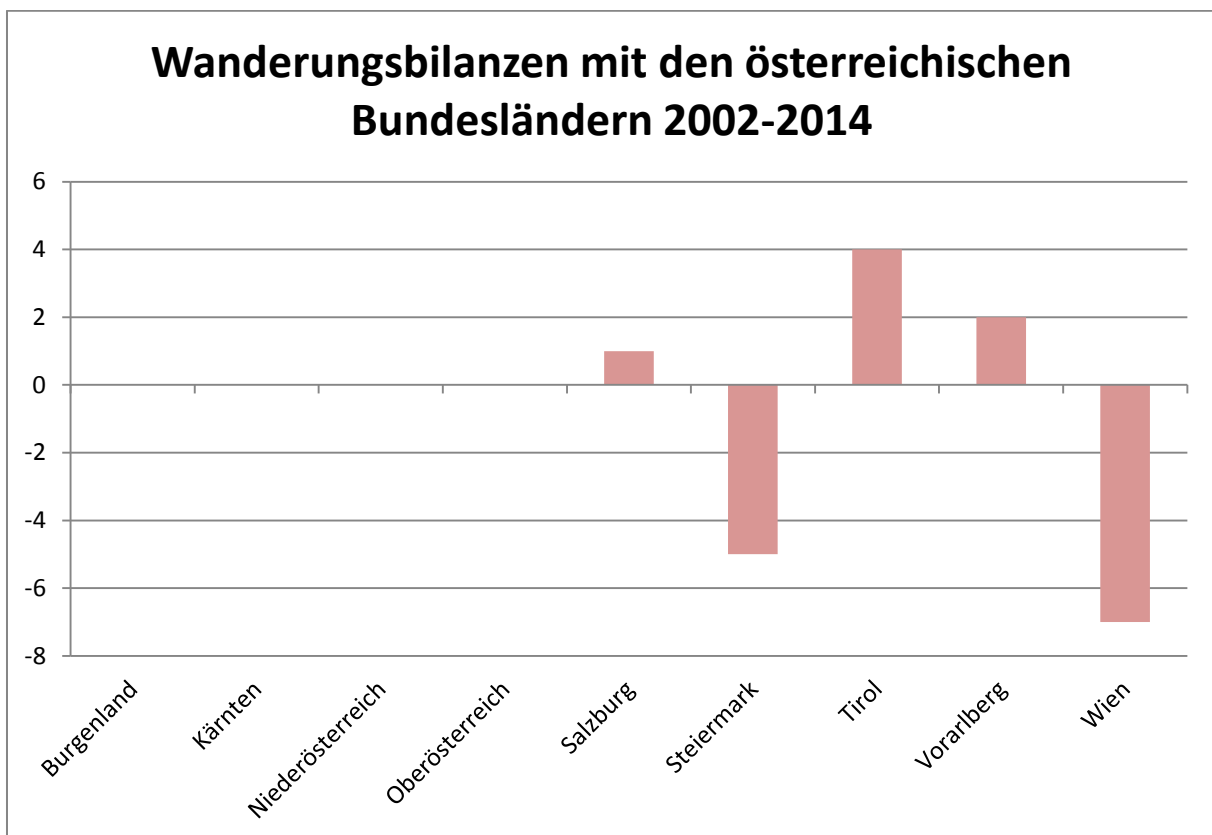
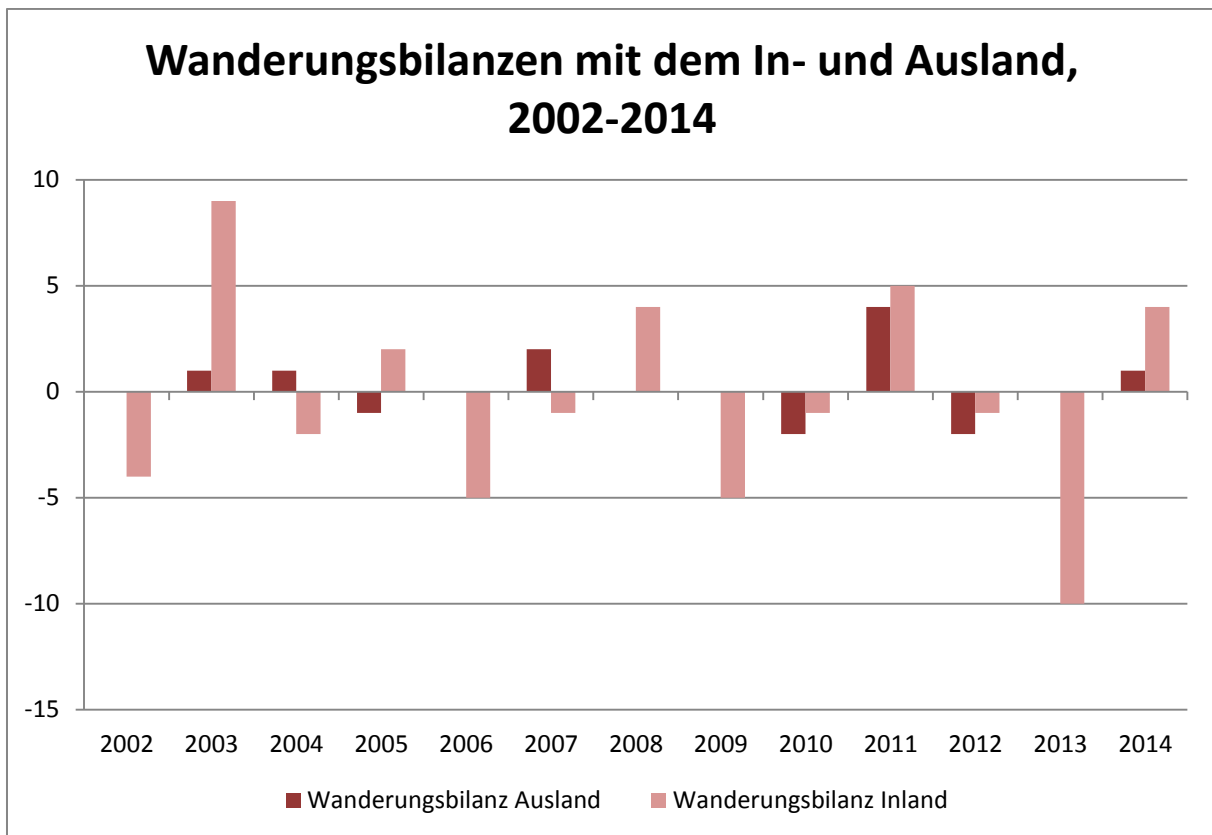
Die **stagnierende Bevölkerungszahl** hängt primär mit der dezentralen Lage der Gemeinde zusammen, wobei die Gemeinde allerdings noch über etwa 4ha unbebautes, aber gewidmetes Bauland, was 34% des gesamten gewidmeten Baulandes entspricht (Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2012, S.125). Ein weiterer Punkt, durch den in Zukunft Bevölkerungswachstum generiert werden könnte, sind die im Vergleich mit den Talgemeinden niedrigeren Baulandpreise.

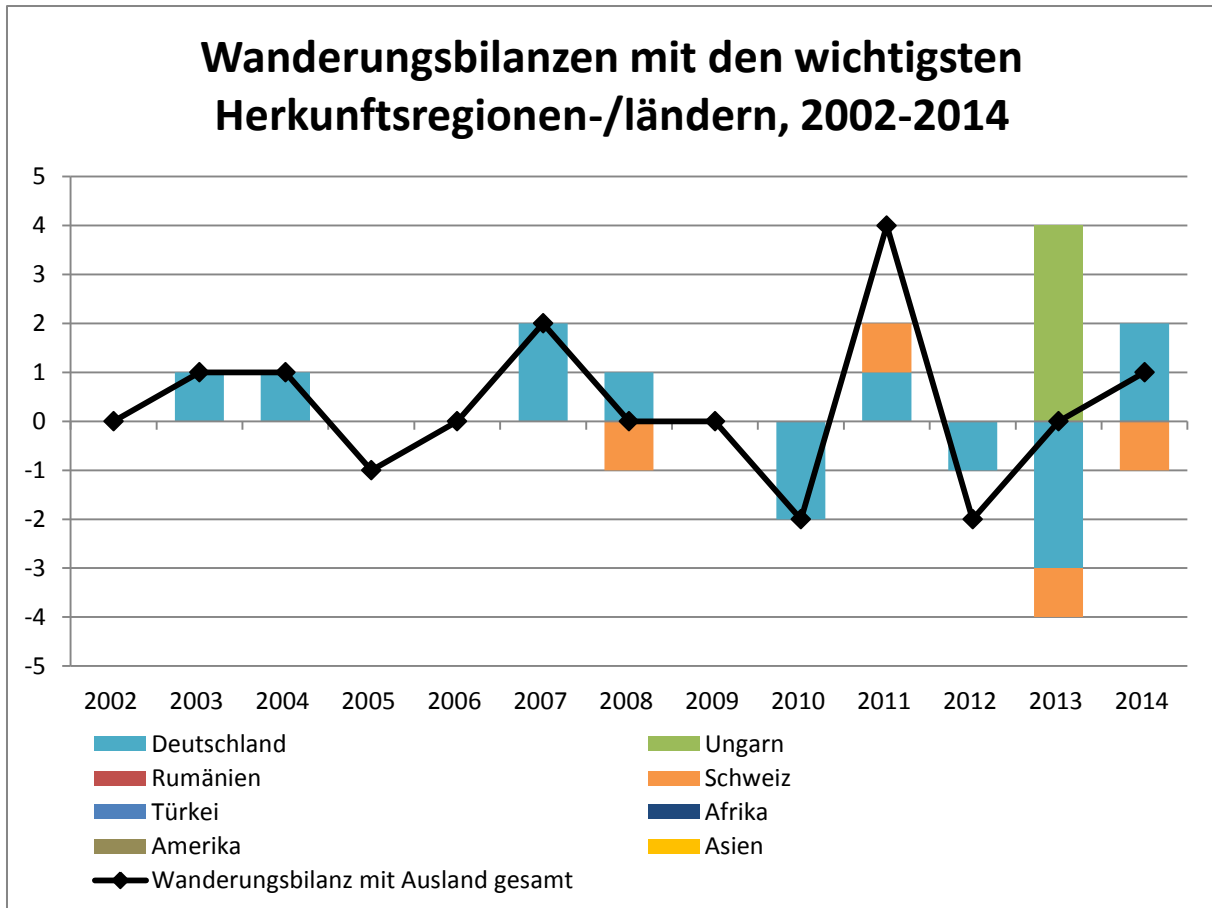
Bei genauerer Betrachtung der Komponenten der Bevölkerungsentwicklung zeigt sich, dass die **Geburtenbilanz** (Differenz aus Geburten und Sterbefällen) zwischen 2002 und 2014 in Viktorsberg mit +11 klar positiv ausgeprägt ist, während die **Wanderungsbilanz** (Differenz aus Zuzügen und Wegzügen) für den Zeitraum von 2002 bis 2014 mit -1 nur unwesentlich negativ ausgeprägt ist, wobei vor allem die Jahre 2003, 2011 und 2014 in Bezug auf die Wanderungsbilanz positiv hervorstechen, welche ansonsten meist leicht negativ ist. Gerade bei solchen Ausreißern sollten die jeweiligen Entwicklungen in dem jeweiligen Jahr genauer zu untersuchen, um zukünftig solche Entwicklungen leichter handhaben zu können. Die Werte der Geburtenbilanz sind mit Ausnahme von 2002 sowie 2005 bis 2007 positiv. Gerade in Bezug auf Gemeinden der Größe Viktorsbergs, sollte auch darauf hingewiesen werden, dass Einzelfällen ein stärkeres Gewicht zukommen kann.



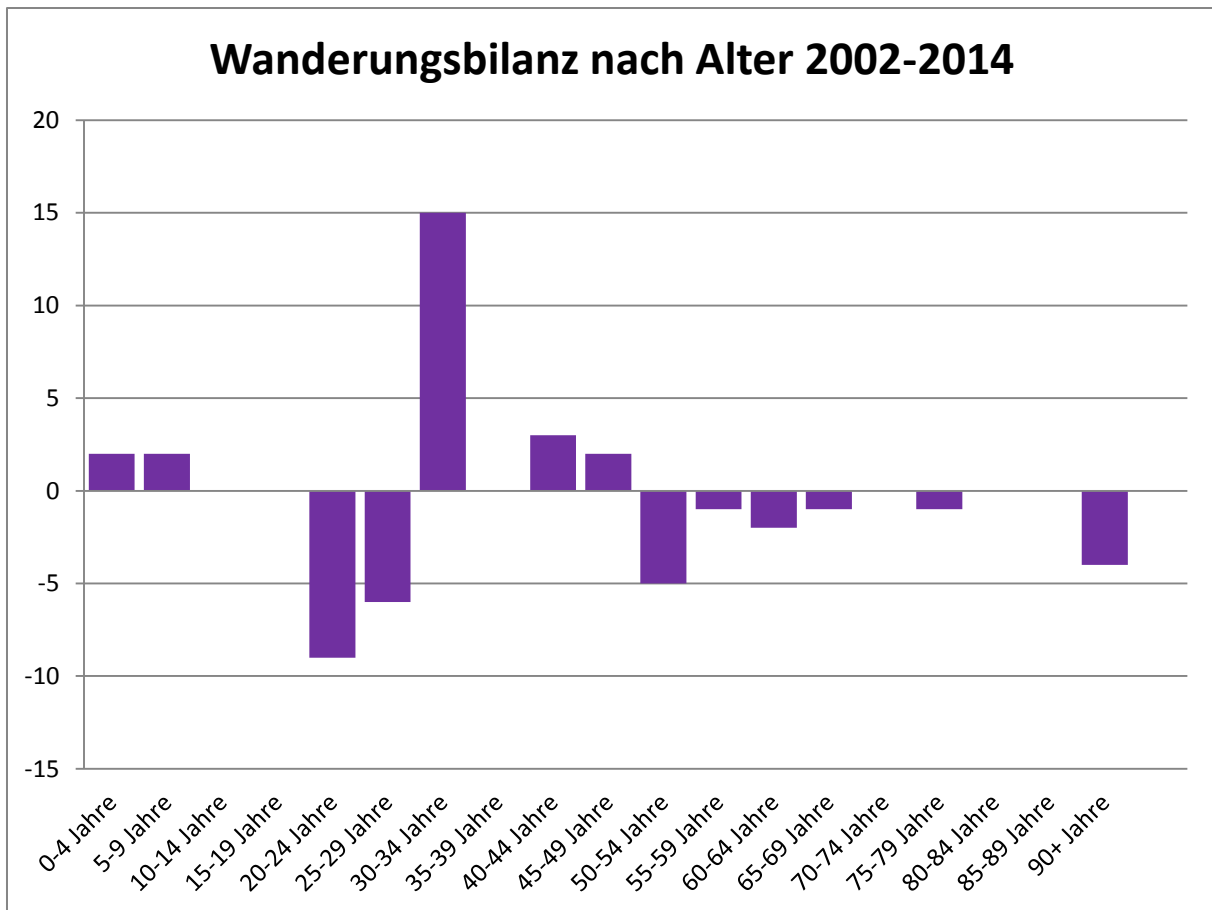
In Bezug auf die Wegzüge sind es vor allem **innerösterreichische Wanderungsbewegungen nach Wien und in die Steiermark**, die die insgesamt negative Binnenwanderungsbilanz ausmachen. Die Wanderungsbilanz mit Vorarlberg ist hingegen leicht positiv ausgeprägt. Regional gesehen ergibt sich hingegen ein etwas differenzierteres Bild, da die **Wanderungsbilanzen mit den nahe gelegenen Gemeinde Röthis und Sulz klar negativ** ausgeprägt sind, während mit Gemeinden wie Rankweil, Frastanz oder Klaus durchaus auch

Wanderungsgewinne verzeichnet werden können, was sicherlich auch mit der attraktiven Wohnlage der Gemeinde zusammenhängt.





Die **Zuwanderer von außerhalb Österreichs stammen mehr oder weniger ausnahmslos aus Deutschland und Ungarn**. Von 2002 bis 2014 liegt die Wanderungsbilanz von Viktorsberg mit Deutschland bei +2 und mit Ungarn bei +4, was allerdings lediglich auf einen Einzelfall im Jahr 2013 zurückzuführen ist. Daneben ist die Wanderungsbilanz mit der Schweiz mit -2 negativ ausgeprägt. Im Untersuchungszeitraum 2002-2014 konnte die Gemeinde ein Außenwanderungsplus von +4 verzeichnen, was allerdings lediglich einen Bevölkerungszuwachs von 1% bedeutet.



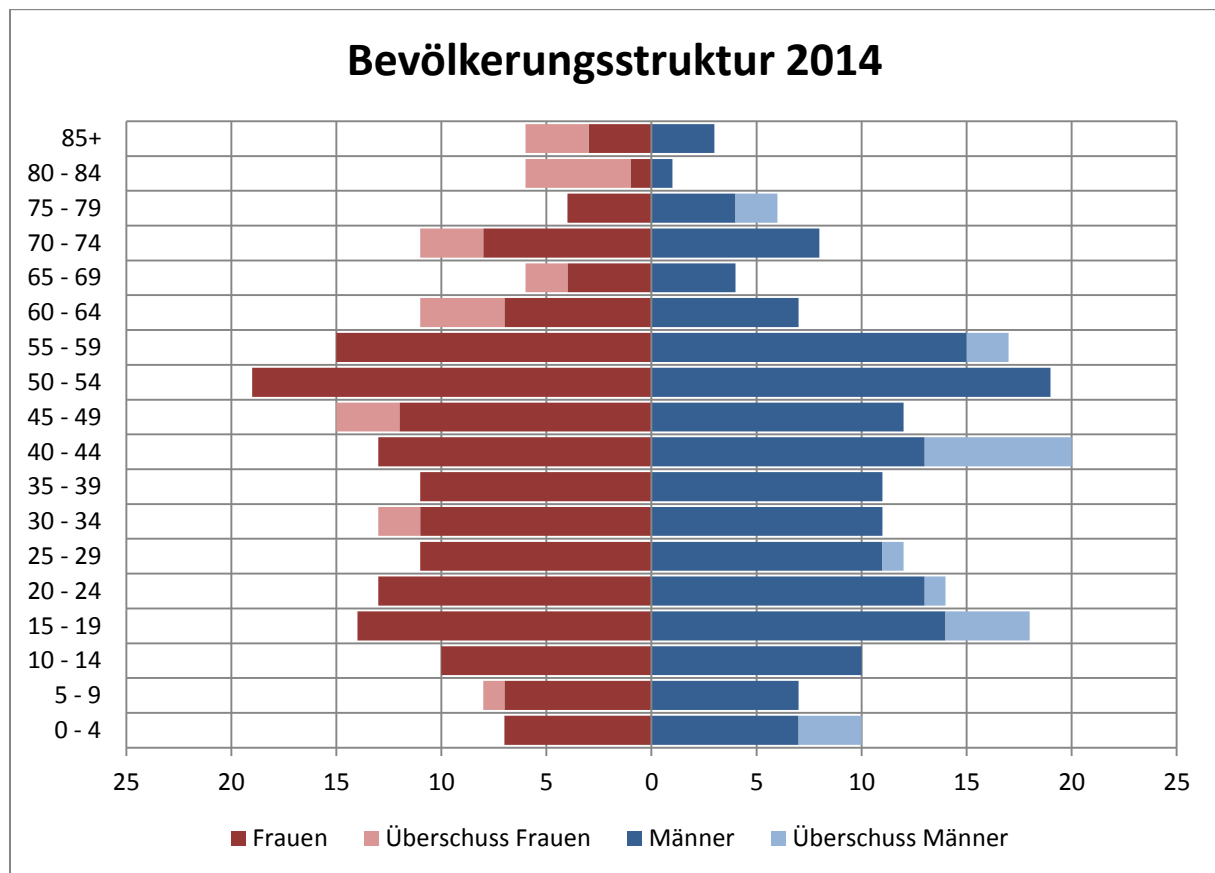
Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Anhand der oberen Graphik wird ersichtlich, dass Viktorsberg für Personen interessant ist, die gerade in der **Familiengründungsphase** stehen. Dies kann man an der positiven Wanderungsbilanz für die 30-34-jährigen erkennen, wie auch an den leicht positiven Wanderungsbilanzen für die unter 10-jährigen, sowie der positiven Geburtenbilanz. Hierbei dürften primär die, im Verhältnis zu den Talgemeinden, billigeren Baulandpreise, sowie die attraktive und ruhige Wohnlage im Grünen ausschlaggebend sein.

Konträr dazu **wandern vor allem junge Erwachsene im Alter zwischen 20 und 29 Jahren aus Viktorsberg ab**, wobei hier vor allem die Nachbargemeinden Sulz und Röthis, sowie auch Wien als wichtige Destinationen anzunehmen sind. In diesen Altersklassen steht die Familiengründung noch nicht im Vordergrund, sondern primär die Nähe zu den Zentren der Region, die Möglichkeiten der Freizeitgestaltungen. Ebenso dürfte das Angebot an kleineren Wohneinheiten ein wichtiger Faktor dabei spielen. Allerdings sollte bedacht werden, dass

diese Personen für die Zukunft ein wichtiges Potential darstellen können, insofern es gelingt sie wieder in die Gemeinde zu bekommen.

## Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Nachdem auf den vorherigen Seiten die vergangenen Entwicklungen erläutert wurden, wird nun auf die aktuelle Struktur der Bevölkerung eingegangen.



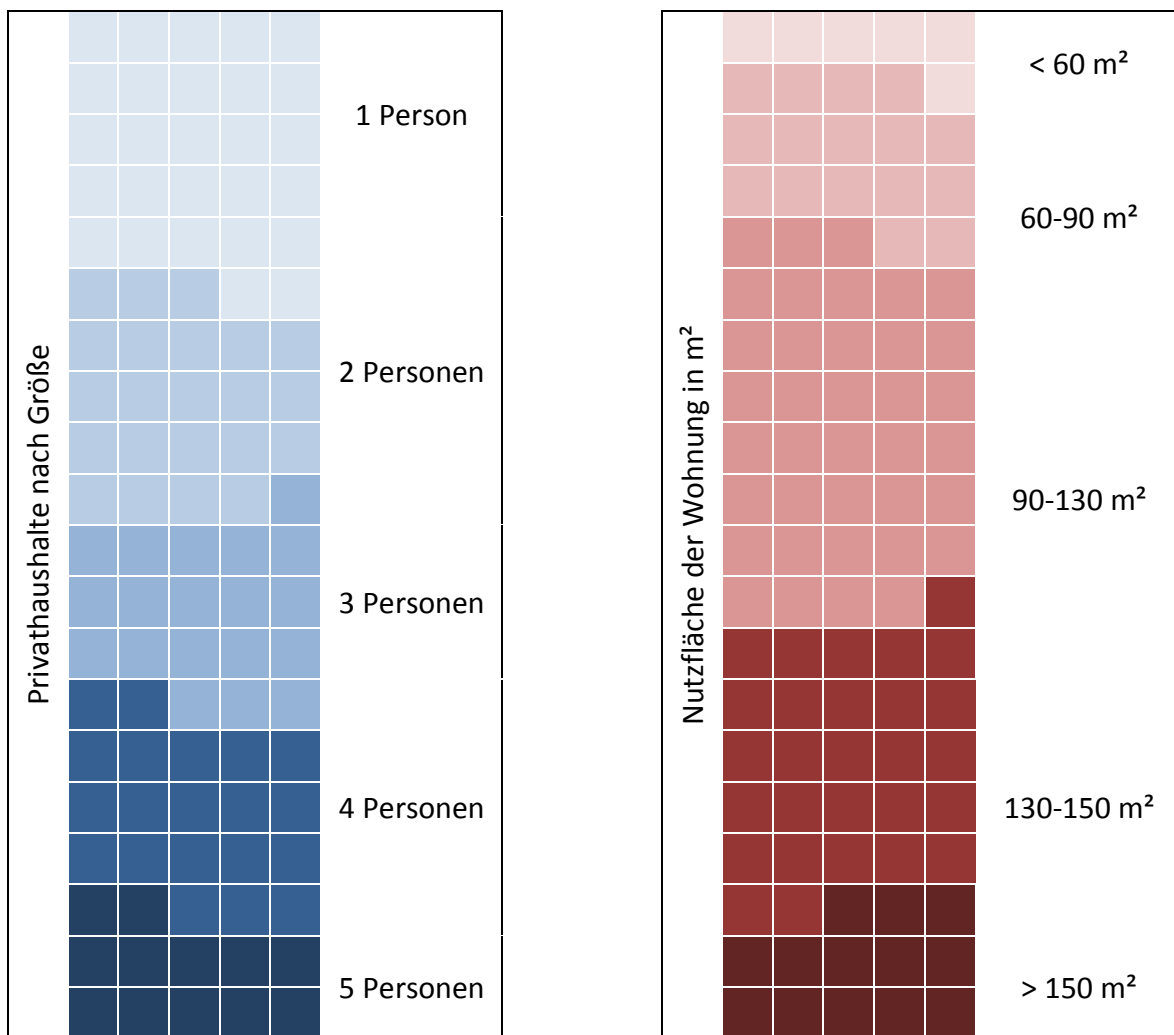
Anhand der Bevölkerungspyramide wird ersichtlich, dass die aktuellen **Abwanderungsbewegungen junger Bevölkerungsgruppen sich nicht auf ein Geschlecht fixieren lassen**, da die Altersgruppen zwischen 20 und 35 Jahren in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse in etwa ausgleichen sind. Auch der Anteil der 15-39-jährigen Bevölkerungsgruppen entspricht im Gesamtvolumen in etwa dem Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz. Allerdings sind die **Kinder unter 15 Jahren mit 13,5%** Anteil an der Gesamtbevölkerung im regionalen Vergleich **klar unterrepräsentiert** (LEADER-Region: 16%). Gerade die jüngeren Altersgruppen zwischen 0 und 9 Jahren sind auch graphisch klar unterrepräsentiert, und dies obwohl Viktorsberg eine positive Geburtenbilanz

aufweisen kann. Dass der Wert der Geburtenbilanz trotz des niedrigen Anteils der Kinder dennoch positiv ist, liegt hauptsächlich daran, dass die Struktur in den älteren Altersklassen noch positiv ausgeprägt ist.

Die mit Abstand größten Altersgruppen bilden die **40-54-jährigen, die knapp ein Viertel** der gesamten Bevölkerung ausmachen, was dem regionalen Durchschnitt entspricht. Dies ist auf die Geburtenstarken Jahrgänge in den 60er Jahren, die sogenannte Baby-Boom-Generation, zurückzuführen. Anhand des hohen Anteils der 55-59-jährigen (8%) zeigt sich, dass in Viktorsberg auch in den 50er Jahren schon über überdurchschnittliche hohe Geburtenraten verfügte. Ein Großteil dieser Altersgruppen wird innerhalb der nächsten 10-15 Jahre das Pensionsalter erreichen und in 25-30 Jahren auf **vermehrte Gesundheits- und Pflegedienste** angewiesen sein, sowie mit einer schlechter werdenden **Mobilität** zu kämpfen haben. Die Bevölkerungsprognose des Landes Vorarlberg geht davon aus, dass die **Einwohnerzahl von Viktorsberg bis 2050 insgesamt dennoch um weitere 10-15% wachsen** wird (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.8), wobei es zu beachten gilt, da es innerhalb dieser Bevölkerungsstruktur zu einem Umverteilungsprozess, hin zu **größeren Anteilen in den hohen Altersgruppen** kommen wird. Hier gilt es insbesondere zu überlegen inwiefern dieses Bevölkerungspotential in Zukunft aktiviert werden kann.



## Merkmale der Haushaltsstruktur

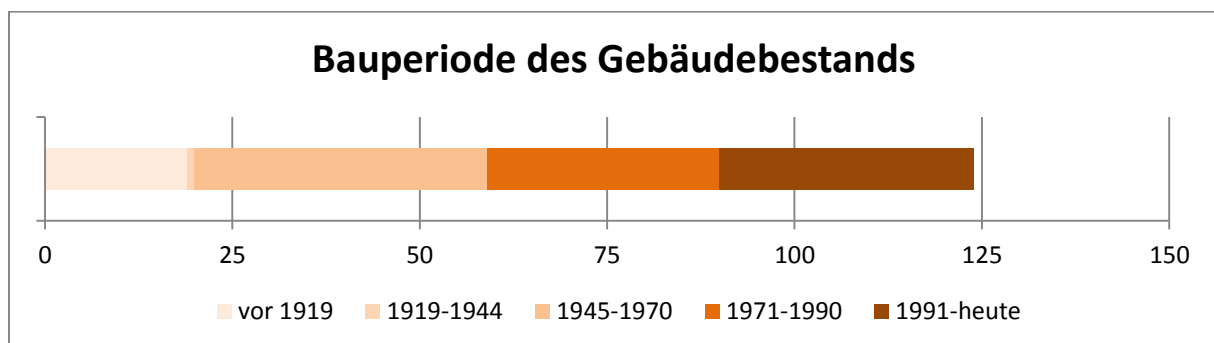


In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Viktorsberg 149 Haushalte und 147 Hauptwohnsitzwohnungen. Der Anteil der Nebenwohnsitze ist in Viktorsberg mit insgesamt 15 Wohnungen im Vergleich mit den anderen Berggemeinden niedrig ausgeprägt.

Jedes der 100 Quadrate in der oberen Graphik steht für ein Prozent, wodurch ersichtlich wird, dass **27% aller Haushalte in Viktorsberg Single-Haushalte** sind. Welche Personen aber genau in diesen Haushalten leben und wie groß deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Vielmehr ist es wahrscheinlicher, dass beispielsweise **alleinstehende Personen in größeren Einfamilienhäusern** leben. Aufgrund der Männerüberschüsse in der Altersklasse der 40-45-jährigen dürften auch diese oftmals in Single-Haushalten untergebracht sein. Zusammen mit den Zwei-Personen-Haushalten (22%)

leben in 49% aller Haushalte nur eine oder zwei Personen. Dieser Wert liegt weit unter dem Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (60%), was auf die ländliche Struktur der Gemeinden zurückzuführen ist.

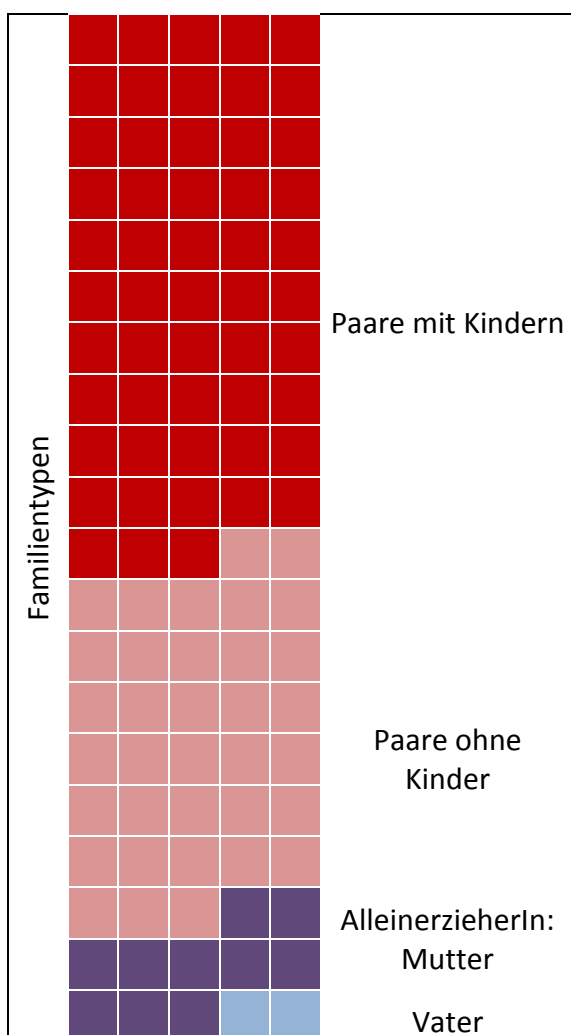
Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich auch, dass mehr oder weniger der gesamte Wohnbaubestand in Viktorsberg aus **Einfamilien- bzw. Reihenhäusern** besteht. Etwa 78% der Wohnungen in Viktorsberg sind größer als 90m<sup>2</sup>. Fast der gesamte Wohnungsbestand besteht aus Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten (97%). Größere Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m<sup>2</sup> liegen in Viktorsberg anteilmäßig bei 41% und damit deutlich über dem Regionsschnitt (23%). Auch der Anteil der **Wohnungen mit 90-130m<sup>2</sup> mit 37% über dem regionalen Durchschnitt (30%)**, wodurch der Anteil kleinen und mittleren Wohnungen (<90m<sup>2</sup>) mit 27% weit unter dem regionalen Schnitt liegt. Dies ist ebenfalls auf die ländliche Struktur der Gemeinde, sowie die verhältnismäßig billigeren Baulandpreise, zurückzuführen. Hierbei sollte mit Rücksicht auf den Anteil der kleinen Haushalte auch bedacht werden, dass es dadurch zu einer klaren Unternutzung von Wohnungsbestand kommen kann.



Im Vergleich mit anderen Gemeinden ähnlicher Größe sind die Altersklassen der Gebäude relativ gleichverteilt. Der Anteil an **Gebäuden der jüngsten Bauperiode (1991-2014)** liegt mit **27%** unter regionalen Durchschnitt. Obwohl Viktorsberg ab 1971 ein Bevölkerungswachstum von nur noch 31 Personen verzeichnen konnte, geht mehr als die Hälfte der Gebäude (65 von 124) auf ein Baujahr nach 1971 zurück. Dass die Bauperioden 1945-1970 und 1971-1991 so stark ausgeprägt sind, liegt am verhältnismäßig starken Wachstum zwischen 1951 und 1961 und an einem von den landesweit starken Geburtsjahrgängen der 1960er Jahre, versetzten Effekt, denn diese hohe Anzahl an potenziellen Bauträgern erreichte Ende der 1980er bzw. Anfang der 1990er Jahre das „Häuslebauer“-Alter. Eine Herausforderung in Bezug auf das Gebäudealter wird sein, den überdurchschnittlich hohen Bestand an

Gebäuden der Bauperioden 1945-1970 (31%) und 1971-1990 (25%) attraktiv zu halten, damit es zu keiner Unternutzung kommt, was durch weitere Expansion in die Fläche kompensiert wird und zukünftig die kommunalen Infrastrukturkosten negativ beeinflussen kann.

### Merkmale der Familienstruktur

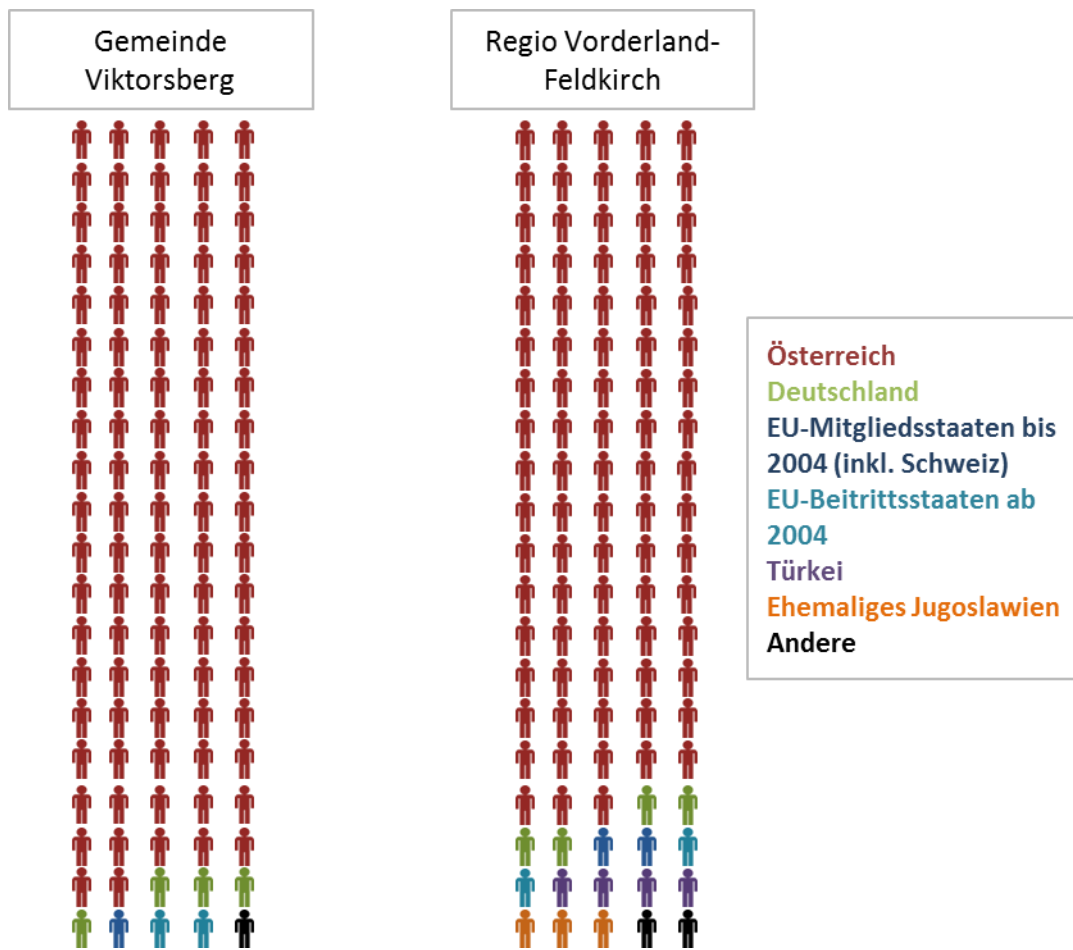


**53% der 109 Familien in Viktorsberg bestehen klassisch aus Paaren mit Kindern**, wobei dieser Wert leicht über dem der LEADER-Region liegt (50%). In Bezug auf die alleinerziehenden Mütter und Väter liegt Viktorsberg mit 12% im regionalen Durchschnitt.

Die **kinderlosen Paare** machen **35% aller Familien in Viktorsberg** aus und liegen ebenfalls nur unwesentlich unter dem regionalen Durchschnittswert. Allerdings sollte dabei auch beachtet werden, dass aufgrund der Definition der Statistik Austria auch solche Konstellationen unter die Kategorie „Paare ohne Kinder“ fallen, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, wodurch dieser hohe Anteil nochmals etwas relativiert werden muss. Dennoch liegt dieser Wert im Vergleich mit den anderen

Berggemeinden relativ hoch, was auf eine **zurückgehende Zahl an Jungfamilien** schließen lässt und ebenfalls auf untergenutzten Wohnraum hindeutet.

## Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 92% aller EinwohnerInnen in Übersaxen wurden in Österreich geboren, 4% in Deutschland, und 1% in den alten EU-Mitgliedsstaaten (inklusive der Schweiz) sowie 2% in den neuen EU-Mitgliedsstaaten.

## Zusammenfassung

Insgesamt zeigt sich, dass die **Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Viktorsberg** von 1951 bis 2015 aufgrund der dezentralen Lage **unter dem regionalen Niveau** verlief, wobei vor allem zwischen 1951 und 1971 ein verhältnismäßig starkes Bevölkerungswachstum aufgrund der zunehmenden Mobilität der Bevölkerung verzeichnet werden konnte. Allerdings konnte Viktorsberg seit 1971 nur mehr ein schwaches Bevölkerungswachstum verzeichnen. Gerade in den letzten 12 Jahren war neben der **positiven Geburtenbilanz** auch die **Wanderungsbilanz in der Altersklasse der 30-34-jährigen positiv** ausgeprägt, was zeigt, dass Viktorsberg für junge Familien, gerade aufgrund der ruhigen Hanglage und der günstigeren Baulandpreise nicht unattraktiv ist. Im Gegensatz dazu sind gerade in den **Altersklassen der 20-29-jährigen die Wanderungsbilanzen klar negativ** ausgeprägt, was wiederum auf die dezentrale Lage der Gemeinde, sowie den Mangel an Wohnraum für Personen die gerade aus dem elterlichen Haushalt ausziehen, hindeutet. Nichtsdestotrotz können diese Personen zukünftig auch ein Potential für die Gemeinde bedeuten, wenn es gelingt sie wieder in die Gemeinde zu bekommen.

Die Bevölkerungsprognose des Landes geht davon aus, dass **Viktorsberg in Zukunft ein weiteres Bevölkerungswachstum** erfahren wird, wobei hier besonders darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der **Bevölkerungsstruktur** zu einem qualitativen **Veränderungsprozess** kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe **Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen** kommen, wodurch auch entsprechende Angebote hinsichtlich **Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität** geschaffen werden müssen. Dies ist für Viktorsberg insbesondere am hohen Anteil der heute 40-59-jährigen zu erkennen. Ein weiterer Aspekt, der hierbei berücksichtigt werden muss, ist die **Unternutzung von größeren (Einfamilien-)Häusern**, der sich in Viktorsberg bereits jetzt anhand der Daten erkennen lässt. Hier besteht vor allem die Problematik, dass tendenziell ältere Menschen alleine in größeren, nicht barrierefreien Häusern leben. Dahingehend gilt es insbesondere den Altbaubestand, aus der Periode 1945-1970, in die auch das stärkste Bevölkerungswachstum fiel attraktiv zu halten. Die Gefahr der Unternutzung bzw. des Leerstandes besteht aber auch für jüngere Gebäude, da seit 1991 überproportional viel Neubau entstanden ist. Hier gilt es zu hinterfragen inwiefern der ältere Wohnungsbestand in

Zukunft aktiviert werden kann, auch um die kommunalen Infrastrukturkosten nicht zusätzlich zu belasten.

**Quellen:**

**Bevölkerungsdaten: Statistik Austria**

**Wanderungsdaten: Statistik Austria**

**Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik (2012): Regionale Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht (2012): Bauflächenreserven der Gemeinden.**